

Pressemitteilung

Presse: Michaela Gottfried

Verband der Ersatzkassen e. V.

Askanischer Platz 1

10963 Berlin

Tel.: 0 30 / 2 69 31 – 12 00

Fax: 0 30 / 2 69 31 – 29 15

presse@vdek.com

www.vdek.com

19. Dezember 2014

vdek-Verbandsvorsitzender Christian Zahn fordert Weiterentwicklung der GKV-Finzen

Ausgabensteigerungen können nicht allein die Versicherten schultern

Der Vorsitzende des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek), Christian Zahn, forderte auf der vdek-Mitgliederversammlung eine verlässliche und gerechte Finanzierung der anstehenden Reformpakete. Es sei gut, dass die Zeit der pauschalen Zusatzbeiträge zu Ende sei. Mit der Einführung des Zusatzbeitragssatzes sei ein erster Schritt in Richtung Beitragssatzautonomie der Krankenkassen getan. „Allerdings teilen sich Arbeitgeber und Versicherte diesen Zusatzbeitragssatz nicht, er ist allein von den Versicherten zu finanzieren. Steigen die Ausgaben, so steigt einseitig die Beitragsbelastung der Versicherten.“

Mit den anstehenden Reformen – Klinikreform, Versorgungsstärkungsgesetz und Präventionsgesetz – kämen finanzielle Belastungen in Milliardenhöhe auf die Krankenkassen zu. Bis zum Wahljahr 2017 werde sich der Druck auf die Zusatzbeitragssätze deshalb zunehmend verschärfen. Es sei davon auszugehen, dass der Finanzbedarf jedes Jahr um mindestens 0,25 Beitragspunkte ansteigen werde. „So wichtig die Reformen sind, um die medizinische Versorgung zu verbessern: Wir können die Versicherten nicht allein mit den Kosten belasten! Wenn die Politik strukturelle Reformen angeht, sollte sie auch für eine gerechte und verlässliche Finanzierung sorgen“, so Zahn. Der Verbandsvorsitzende forderte daher eine Weiterentwicklung der Finanzarchitektur. Die Anhebung des bislang auf 14,6 Prozent festgeschriebenen allgemeinen Beitragssatzes (der gemeinsam von Versicherten und Arbeitgebern finanziert wird), dürfe kein Tabu sein.

Zum 1.1.2015 wird der allgemeine Beitragssatz in der GKV von derzeit 15,5 Prozent auf 14,6 Prozent abgesenkt und auf diesen Betrag eingefroren. Arbeitgeber und Versicherte teilen sich diesen zu jeweils 7,3 Prozent. Reicht das Geld nicht aus, so müssen die Krankenkassen Zusatzbeitragssätze von ihren Versicherten verlangen. Durch die Absenkung des allgemeinen Beitragssatzes fehlen den Krankenkassen in 2015 bereits rund elf Milliarden, für die allein die Versicherten aufkommen müssen. Der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz beläuft sich bereits auf 0,9 Beitragssatzpunkte. Künftige Ausgabensteigerungen sind allein über den Zusatzbeitragssatz zu finanzieren.

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen, die zusammen mehr als 26 Millionen Menschen in Deutschland versichern:

- BARMER GEK
- Techniker Krankenkasse (TK)
- DAK-Gesundheit
- Kaufmännische Krankenkasse – KKH
- HEK – Hanseatische Krankenkasse
- Handelskrankenkasse (hkk)

*** (sortiert nach Mitgliederstärke)**

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist die Nachfolgeorganisation des Verbandes der Angestellten-Krankenkassen e. V. (VdAK), der am 20. Mai 1912 unter dem Namen „Verband kaufmännischer eingeschriebener Hilfskassen (Ersatzkassen)“ in Eisenach gegründet wurde. In der vdek-Zentrale in Berlin sind rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

In den einzelnen Bundesländern sorgen 15 Landesvertretungen mit insgesamt rund 300 sowie weiteren 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Pflegestützpunkten für die regionale Präsenz der Ersatzkassen.